



LANDWIRTSCHAFTSAMT

## Almen und Biodiversität

Situation der Almwirtschaft im Alpenraum

# Situation der Alpwirtschaft in Liechtenstein



Salzburg 10. und 11. Juni 2010

© Rita Newman

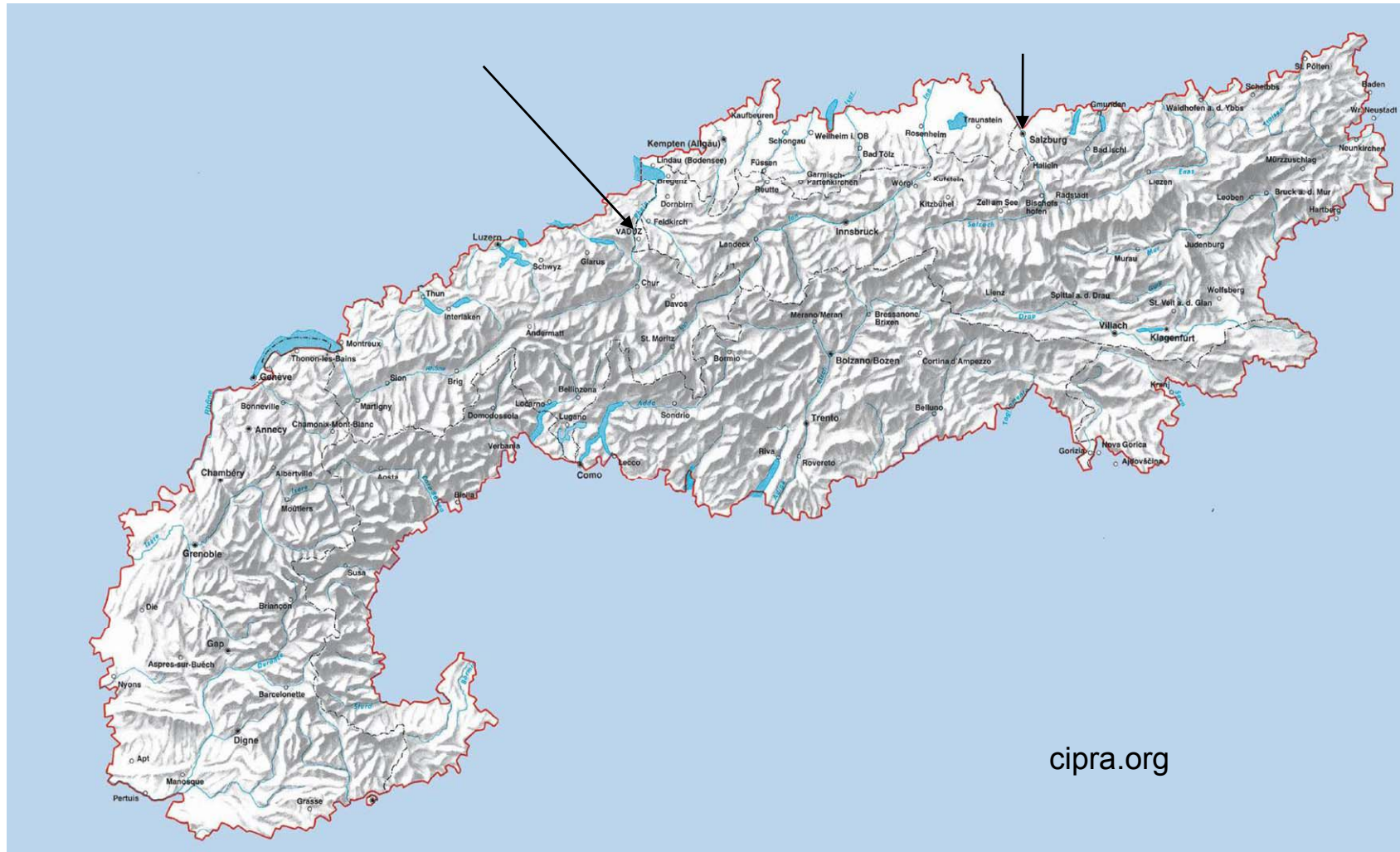
LIECHTENSTEIN



LIECHTENSTEIN



# LIE in der Mitte des Alpenbogens





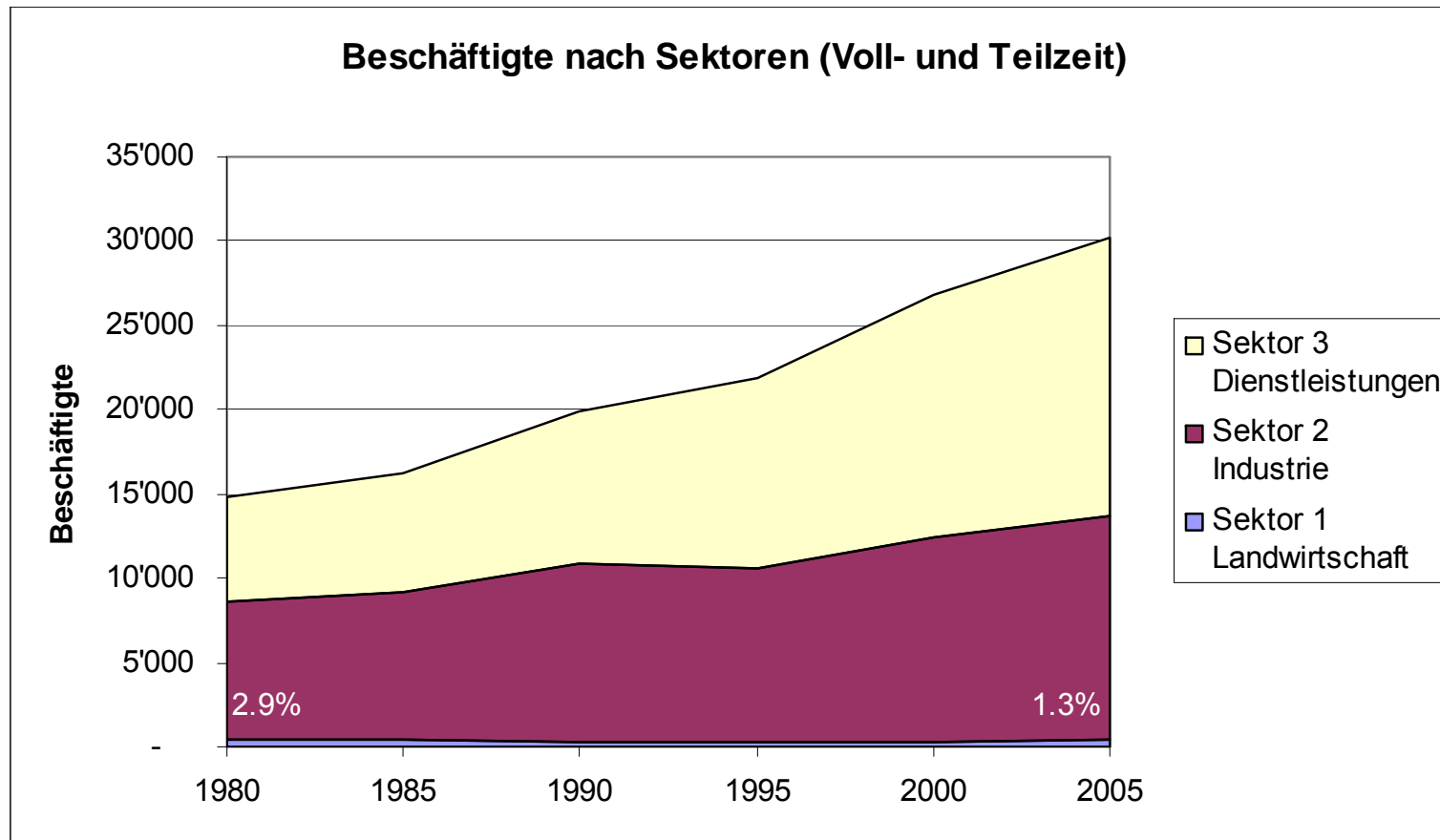
## einige Daten zu LIE

- Fläche: 160 km<sup>2</sup> (2/3 ausgesprochene Gebirgslagen)
- Hauptort: Vaduz / 11 Gemeinden
- ca. 35'900 Einwohner / ca. 32'600 Beschäftigte (2009)
  
- Zollunion mit der Schweiz seit 1923
  - nicht EU-Mitglied,
  - aber seit 1995 Mitglied im EWR
- Landwirtschaft
  - 130 beitragsberechtigte Landwirte
  - 3600 ha landw. Nutzfläche (22.5 %)
  - 2000 ha Alpweiden (12.5 %)



# einige Daten zu LIE

FL: starker Industrie- und Dienstleistungsstandort





# Gliederung

- Kenndaten zur Alpwirtschaft
- Entwicklung der Alpen in den letzten Jahrzehnten
- Besonderheiten der Alpwirtschaft in Liechtenstein
- Förderungen für die Alpwirtschaft
- Aktuelle Herausforderungen und Ausblick
  - Perspektiven für die Zukunft
  - Naturschutz auf den Alpen



## Daten zur Alpwirtschaft

Anzahl Alpen	Liechtenstein Vorarlberg	26 6
Gesömmerte Grossvieheinheiten		1800 GVE 360 GVE
Alpweidefläche prod.	Liechtenstein	Ca. 2000 ha
Eigentümerstruktur		Gemeinden: 12 Genossensch.: 19 Privatalpe: 1
Anteil gesömmerte GVE Rinder / Schafe, Pferde, Ziegen		Ca. 95% / 5 %
Milchproduktion (5)		Ca. 300 t
Anteil Vieh aus der Schweiz		30 % ↗



# Entwicklung der Alpen

- 1877 Jahren hat Klenze die Liecht. Alpwirtschaft beschrieben und den hohen Stand der Entwicklung gelobt (grosse Bedeutung für Talbetriebe) 1880
- In der Nachkriegszeit hat sich LIE vom Agrarstaat zu einem Industrie- und Dienstleistungsstandort gewandelt. Verbunden mit einem gesellschaftl. Wandel. (LW und AlpW = out) 1950
- Rückgang der Nebenerwerbslandwirtschaft
- Geringes Interesse an AlpW, kein einheimisches Personal
- Umwandlung von Kuhalpen zu Jungviehalpen
- Standweiden
- Erosionen
- Verunkrautung

1960



# Erosion





# Berggebietssanierung (BGS)

BGS-Verordnung 1968

1970

BGS: integraler Ansatz

(Alpwirtschaft, Naturgefahren, Wald, Natur,...)

- Auf freiwilliger Basis
- Ab 70er Jahre: Generelle Projekte = Sanierungsplan
- Wald-Weide-Trennung
  - Konzentration auf gute Flächen (2000 ha)
  - Intensivierung ↔ Extensivierung
- Grosse Investitionen ↔ (NatG, Erschliess., Gebäude, Koppelw., Wasserv.)

⇒ durch das Wirken der BGS konnten/können für die Alpwirtschaft gute Infrastrukturen geschaffen werden.



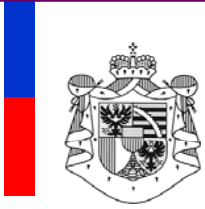
# Tränke- brunnen





# Melkstall





## Entwicklung Alpwirtschaft

- Alpwirtschaft verliert für die Talbetriebe an Bedeutung (Futterbau im Talgebiet / Handarbeit / Milchleistung)
- System Alpungskostenbeiträge umgestellt auf:  
Grundbeitrag / Zuschlag. (Pflegeleistung) 1992  
Weidpflege – Weideräumung - Unterhalt von Gebäuden und Einrichtungen –  
Düngerwirtschaft – Koppelwirtschaft  
Zuschlag ist an gute Bewirtschaftung gebunden / Punktesy.
- Rückgang gealptes Vieh aus CH 50% -> 30%  
Unterbestossung (-25%)/ Überbestossung (+10%)  
2003



## Besonderheiten der Alpwirtschaft in LIE

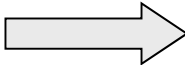


Alpeigentümer – Standortgemeinden – Staat

Integrale Betrachtung (BGS)

Hoher Anteil Rindvieh aus der Schweiz !!



## Stand heute in LIE

Anzahl Alpen	26	
Flächen:	2000 ha	 Neubeurteilung der Flächen (standortgerecht)
Bestossung	1800 GVE	 Neubeurteilung der Flächen (standortgerecht)
Nutzung	intensiv	Konzentration auf gute Standorte + gute Infrastruktur



# Förderungen für die Alpwirtschaft

BGS-VO Infrastrukturen (2009)

ca. 1.2 Mio. CHF -> für AlpW  $\approx$  80%

Alpungskostenbeiträge (2009)

ca. 570'000 CHF -> Ø 17'800/ Alp





## Umwelt - Biodiversität

1980 Systematische Alpkartierung mit  
Bewirtschaftungsvorschlägen

1992

- Kunstdüngerverbot
- Pflanzenschutzmittelverbot

2005 Neubeurteilung der Alpen  
unter dem Fokus einer standortgerechten Nutzung  
( landschaftsökologischen Betrachtung) (Sta. Projekte)

BGS: 1 Vertreter der Naturschutzbehörde im Gremium

➔ **Keine gr. Probleme Alpwirtschaft - Naturschutz**



## Herausforderungen / Veränderungen

- Neues Selbstbewusstsein der Alpeigentümer
- Wenige Landwirte in den Vorständen
- Personalrekrutierung  
(Ausbildung /Beschäftigungsdauer)
- Finanzen – wirtschaftliche Herausforderung
- Kleinviehhaltung (keine geeigneten Flächen)
- „Neue“ Tierarten  
(Pferde, Mutterkuhherden, Ziegen ...)
- Vorschriften
  - Milchverarbeitung
  - Aufzeichnungspflichten
- Zu hohe Wildtierdichte – Problem für Schutzwälder
- Zunahme Erosionen - Unterlieger



## Ausblick

Alpengebiet als Erholungsraum

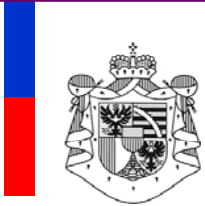
- Tourismus als Chance

Gute Verankerung in der Bevölkerung

- Imagepflege ist wichtig

Alle Interessen unter einen Hut bringen

- Kompromissbereitschaft



LANDWIRTSCHAFTSAMT

# Danke für Ihr Interesse



Julius Ospelt  
Amtsleiter Landwirtschaftsamt  
Dr. Grass-Strasse 12  
FL-9490 Vaduz  
Tel. ++423 236 66 00 Fax ++423 236 66 09  
julius.ospelt@lwa.llv.li www.lwa.llv.li